



33/8 v. M. 11 1/2 Uhr
Anfang des Monats
Jahresjahr

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
berechnet.

Nr. 34. Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. August 1891. 6. Jahrg.

Einladung zur Bezugserneuerung.
Mit 1. August begann ein neues Abonnement auf den „Boten von der Ybbs.“ Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, um Unterbrechungen in der Zusendung zu vermeiden, um rechtzeitige Bezugserneuerung.
Die Verwaltung des „Boten von der Ybbs.“

Ueber gesetzlichen Schutz gegen unredliche Concurrenz*).

VI.
Ein weiterer Unfug wird mit der Führung des kaiserlichen Adlers getrieben, insbesondere in der Form des sogenannten „Ausstellungswappens“, zu dessen Anwendung die Verleihung einer Auszeichnung bei der Weltausstellung 1873 noch keineswegs das Recht gibt. Die Gesetzgebung, wie die Verwaltung haben wiederholt Anlaß gefunden, derartigen Unzulässigkeiten entgegenzutreten.
Hier ist es insbesondere die Markenschutzgebung, welche eingreift, aber allerdings nur in beschränktem Maße.
Wir haben in unserem neuen Markenschutzgesetze in §. 4 eine Anordnung, welche dahin geht, daß Marken, bei denen das Bildnis des Kaisers oder von Mitgliedern des Kaiserhauses, eine Auszeichnung, der kaiserliche Adler, ein öffentliches Wappen einen Bestandteil bilden, von der Registrierung ausgeschlossen sind, wenn nicht vorher im Sinne der bestehenden Vorschriften das Recht zur Benützung dieser besonderen Zeichen nachgewiesen ist. Diese Bestimmung wird sehr praktisch werden.
Thatsächlich führen aus früherer Zeit manche Gewerbetreibende in ihren Marken derartige Beisätze ohne seiner Zeit ihre Berechtigung hierzu nachgewiesen zu haben. Nun wird aber im §. 16 des Markenschutzgesetzes, wie schon

erwähnt, verordnet, daß alle Marken, welche länger als 10 Jahre im Register stehen, einer Neuregistrierung unterworfen sind.
Es könnte nun wohl die Frage entstehen, ob unter „Auszeichnung“ im §. 4 des M.-Sch.-G. nur die allerhöchsten Auszeichnungen zu verstehen sind, oder ob auch Medaillen von öffentlichen, unter staatlicher Mitwirkung veranstalteten Ausstellungen darunter fallen. Der Tendenz des Gesetzes würde wohl auch letzteres entsprechen. Sollte übrigens diese Auffassung nicht richtig sein, so wäre doch gleichwohl der Gebrauch nicht verleiherer Ausstellungsmedaillen zur Bezeichnung der Waren nicht gestattet. Schon in einem Handelsministerial-Erlasse vom 14. August 1878 wurde dies unter sagt und das Verbot des §. 49, Z. 2 d. G.-D. bezieht sich auf alle Auszeichnungen, die sich Jemand beilegt, ohne daß sie ihm verliehen wurden.
Die Formen der unlauteren Reclame gehen natürlich noch viel weiter und es ist begreiflich, daß die Gesetzgebung ihnen nicht auf allen Wegen gefolgt ist und auch nie folgen kann.
Wir haben wohl einige Specialbestimmungen solcher Natur, die sich aus öffentlichen Rücksichten rechtfertigen lassen, z. B. gegen die Anpreisung von Heilmitteln. Gegen schwindelhafte Annoncen gibt es noch keine Abhilfe und ich glaube, es wird auch nicht so leicht sein, dort eine solche zu finden, wo es sich nicht um die Beurtheilung von objectiv erfassbaren Momenten handelt. Solche Annoncen enthalten nämlich zumeist Behauptungen mehr subjectiver Natur, deren Prüfung uns oft nicht möglich wird. Ich möchte daran zweifeln, daß sich eine Instanz finden ließe, welche beurtheilen wollte oder könnte, ob wirklich die „Eisenstoffe der Firma A.“, wie es in der Annonce heißt, die „dauerhaftesten“ sind, oder ob die Firma B. die „allerleistungsfähigste“ ist, was doch in der Ankündigung gesagt wird. Ich wüßte nicht, welches Forum darüber entscheiden sollte, ob die Cassen des C. wirklich die „einzig einbruchsfähigeren“ sind.
Nur dort, wo es sich um objectiv feststellbare Thatsachen handelt, könnte und sollte wohl eingegriffen werden. Ob jemand thatsächlich die „ausschließliche Vertretung einer auswärtigen Fabrik“ hat, läßt sich nachweisen, nicht minder, ob er wirklich der Erfinder einer bestimmten Maschine ist, oder ein Privilegium auf eine besondere Erzeugung besitzt und ob ein „Ausverkauf von Möbeln wegen Abreise oder aus einer Concursmasse“ stattfindet. Gegen unredliche Reclame in dieser Richtung sollte die Gesetzgebung wohl einschreiten.
Die vierte Gruppe umfaßt die Täuschungen durch Quantitäts- oder Mengen-Verkürzung,

Das Strafgesetz verbietet den Gebrauch falschen Maßes und Gewichtes, aber in tausend Fällen kommen Artikel in Verkehr in bestimmten Aufmachungen, in geschlossenen Packtücken, Strähnen, Rollen, welche im gewöhnlichen, regelmäßigen Verkehr nicht nachgemessen, nicht nachgewogen, nicht nachgegählt werden, da entweder auf der Aufmachung der vorgebliche Inhalt ausdrücklich bezeichnet ist oder ein bestimmter Inhalt bei einer bestimmten Aufmachung üblich ist und als vorhanden angenommen wird.
Allerdings wäre es jedem Käufer möglich, die Richtigkeit des Inhaltes nachzuprüfen. Aber hier ist der Punkt, wo wieder das Vertrauen des Publicums vom Verkäufer angerufen wird, und es ist eine Täuschung von Treu und Glauben, wenn der Verkäufer weniger liefert, als er zu liefern vorgibt oder nach allgemeiner Annahme von ihm erwartet wird.
Diese Beschwerden sind übrigens weder neu, noch eine Besonderheit der österreichischen Geschäftsverhältnisse, sie stammen aus der Zeit vor Einführung der Gewerbefreiheit und wurden in Deutschland nicht minder laut, als bei uns.
Die einzelnen Beispiele für die Täuschungen lassen sich wohl fast aus jeder Branche finden. Wenn man z. B. in der Textilbranche darauf hinweist, daß vor zwei Jahrzehnten das Stück Königinhofer Varchent 30 Ellen gehabt haben soll, und daß jetzt Stücke mit 18 Ellen in Verkehr gesetzt werden: oder daß Schachteln mit Stahlfedern, die angeblich ein Gros, also nach der gewöhnlichen Rechnungsmethode 144 Stück umfassen, bloß 100 Stück zählen; daß man z. B. bei den Kerzen darüber klagt, daß ein Pfundpaket heute 400 und noch weniger Gramm wiegt, daß Kärtchengarn nach und nach von 100 Meter auf 5 per Kärtchen herabgegangen und daß das Tausend Drahtstiften im Packete längst nicht mehr voll ist, so sind dies wirklich Fälle, welche ernstlich dazu drängen, auf diesem Gebiete Ordnung zu schaffen.
Die Gefahren, welche in derartigen Quantitätsverkürzungen liegen, sind nicht nur nach der Richtung bedeutend, daß der einzelne Abnehmer, sei es nun der Zwischenhändler (Detailist) oder die Privatkunde getäuscht wird, auch eine ganze Kette von getäuschten Abnehmern entsteht, wobei sich der Erzeuger auf den Detailisten ausredet, der die Lieferung so verlangt habe, der Detailist vorgibt, daß ihm ohne Verlangen das mindere Maß geliefert wurde, der Consumant glaubt, ein ganzes Pfund zu bekommen und weniger erhält, sondern es ist dabei auch insbesondere die demoralisierende Wirkung ins Auge zu fassen, welche die unredliche Concurrenz großzieht, indem sie den Redlichen der Unredlichkeit in die Arme treibt.

Besiegt!
Novellette von H. Wohlidal.
Es war ein heißer Nachmittag. Die ganze Natur schien zu schlafen. Still und träge breitet sich die spiegelglatte Wasserfläche des Traunsees aus, die Gräser nicken wie im Traume und fahren nur erschrocken auf, wenn ein dürrer Astchen unter sie herabfällt, und für einen Augenblick die geweihte Ruhe unterbricht. Selbst die Berge ringsum scheinen wie traumversunken, die „schlafende Griechin“ ist züchtig von einer weißen Nebelwolke verschleiert, und der Gipfel des Traunsteins zeigt das von der Natur felsenhart modellirte Profil Ludwig's XIV. noch orakelhafter als sonst.
Die Schiffer liegen träge auf ihren zierlichen Schiffen oder in ihren Holzkabinen, auf den Abend wartend, der ihnen den spärlichen Verdienst bringen sollte.
„Geda Pepp! Reib' dir den Schlaf aus den Augen,“ erscholl plötzlich eine Stimme vom Ufer her, deren Eigentümer ein junger, elegant gekleideter Mann war, der sich in Begleitung einer Dame von gleichen Qualitäten befand.
Der also Angerufene, ein derber, vierkrötiger Mann, erhob sich äußerst phlegmatisch, löste die Schiffskette vom Pfahl und steuerte dem Ufer zu.
„Fahren?“ fragt der Schiffer latonisch und seine Augen überfliegen unzufrieden die sich leise umhüllenden Berge.
„Warum nicht?“ fragt der junge Mann zurück.
„Fürchtest du dich, Eva?“ wendet er sich neckend an seine Begleiterin, die zur Antwort resolut in den Kahn steigt und die Steuerschnur um die zierliche Taille bindet. Aber

ihr Begleiter zögert noch und blickt fragend auf die Wetter-Autorität.
„Wer sich fürchtet, scheint mein Vetter Curt von Gilbert, k. und k. Oberlieutenant der österreichischen Armee, zu sein“ ruft aus dem Kahne eine übermüthige Mädchenstimme.
„Parbleu!“ Das ist stark, Cousine,“ gibt der Offizier zurück, flugs tritt er in das winzige Fahrzeug, setzt mit geübter Hand die Ruder ein, und wie ein Pfeil schießt es über die smaragdgrüne Fläche dahin.
Stumm sitzen sie sich gegenüber, des jungen Mannes Augen sind unverwandt auf des Mädchens Züge gerichtet, das traumhaft sinnend in die Tiefe des Sees starrt, aus dem ihm die weißen Seerosen so schmachend und weltentfremdend ihre Grüße zu winken scheinen.
Eva ist nicht schön. Aber der Schnitt ihrer Züge, die adelige Haltung ihrer schlanken, biegsamen Gestalt verathen die edle Abstammung. Die Fehler dieser Art von Mädchen machen zugleich häufig ihre Reize aus. Trotz der zerbrechlichen Zartheit ihrer Glieder sitzt der Kopf auf einem kräftigen Nacken, in dem sich das goldschimmernde braune Haar anmuthig kräuselt. Die Züge sind feinsinnig, weich und widerstandslos, die mandelförmigen Augen groß, dunkel, von breiten, schweren Lidern halb verschleiert.
Ihr Gang hat etwas Müdes, Schwermüthiges, die Gesten sind weich und träumerisch. Die leicht vibrierende Stimme kann zärtlich und spöttisch zugleich klingen und gibt ihrer Sprache, die, wenn es sich um Gleichgiltiges handelt, stöckend und nervös ist, im Affect aber eine hinreißende Beredsamkeit gewinnt, einen eigenthümlich aufregenden Reiz.
Eva ist die einzige Tochter des Obersten von Halben, dessen Gattin das Leben des Kindes mit dem Tode be-

zahlen mußte, aber obgleich der natürlichen Pfliegerin beraubt, war Eva trotzdem von allen irdischen Gütern umgeben, wurde mit Liebe gepflegt und gehegt, später von Gouvernanten behütet und frühzeitig eingesperrt in den engen Horizont gut erzogener junger Damen; doch als sie heranwuchs, schüttelte sie das Joch ab, entfaltete sie sich immer mehr als eine Naturkraft mit souveränem Selbstgefühl, ihr Stolz bäumte sich auf gegen Zwang und Bevormundung, und trotz aller Hindernisse geht sie ihrer eigenen Wege.
Sie reitet wie ein Amazone, gleitet mit Grazie und Virtuosität über die Eisfläche und unternimmt rühmliche Bergpartien in die herrliche Umgebung der Stadt. Ihr steter Kamerad und Beschützer war ihr Vetter Curt, der das zarte Wesen mit den gestählten, elastischen Gliedern voll knabenhafter Bewunderung betrachtete und verehrte.
Fräulein Lydie, Eva's treue Pfliegerin und Erzhererin mußte es allerdings kopfschüttelnd gestehen, daß sich die Knospe ganz anders entfaltete als sie es gedacht und vorbereitet habe, aber es war nichts auszurichten gegen das eigenwillige, lebenlebzende Kind, das sie bald mit ihrer stürmischen Zärtlichkeit, bald mit solcher Entschiedenheit und unwiderstehlicher Logik bezwang, daß dem gutmüthigen alten Fräulein schließlich nichts anderes übrig blieb, als zu Aem „Ja“ und „Amen“ zu sagen. Um ihr zartes Gewissen aber zu beruhigen, wiederholte sie wenigstens dem um etliche Jahre älteren Curt immer wieder ihre guten Lehren, die er ernsthaft zu beherzigen versprach, während er Klein-Eva, wie er sein Bäschen zu nennen pflegte, allerhand übermüthige heimliche Zeichen machte, die seine Worte in entgegen-gesetztem Sinne illustrierten. (D. Jtg.)
(Fortsetzung folgt.)

hiesige Musikkapelle (Kapellmeister Herr Johann Wimmer) festsche Märsche spielend, und eine große Zahl von Sommerfrischlern und Einheimischen. Inmitten des reizenden Föhrenhaines war ein Tanzplatz aufgeschlagen, auf dem sofort die Ankommenden sich in lustigen Kreisen zu drehen begannen.

Purgstall. Am 15. d. M. fand hier die Wahl des Gemeindevorstandes statt. Gewählt wurde abermals der bisherige Bürgermeister Herr Franz Gleich, der dieses Amt schon durch 30 Jahre bekleidete.

Ybbs. Am 4. d. M. legte Herr Johann Wenger sein Amt als Bürgermeister nieder. An dessen Stelle wurde der erste Gemeinderath und langjähriges Mitglied der Gemeindevorstellung, Herr Karl Neuwirth, am 13. d. Monats gewählt.

Technisches.

Technische Notizen, mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau G. Brandt*, Berlin Kochstr. 4. **Centralheizung.** Der letzte strenge und langandauernde Winter hat es besonders den Einwohnern großer Städte wieder recht empfindlich zu Gemüthe geführt, welche ein mangelhaftes und kostspieliges Verfahren der Zimmerheizung zu Grunde liegt.

dadurch, daß in den 3 nächstgelegenen Kohlenbezirken großartige Gaswerke angelegt und das hier erzeugte Gas mittelst Stahlröhrenleitung nach London überführt wird.

Eine tragbare Brause hat ein Franzose construirt, die wegen ihrer Einfachheit in der Herstellung und Handhabung das Bekanntheitswerden in weiteren Kreisen verdient. Dieselbe besteht aus einem Blasebalg, der auf einem Brett als Unterfuß festgemacht und an den Seiten mit kurzen Führungsröhren versehen ist.

Verschiedenes.

Der millionste Besucher der Prager Jubiläumsausstellung war ein Lithograph von der Firma Haase in Prag. Er erhielt eine goldene Uhr mit Kette im Werthe von 200 fl. 25 Lose für die Ausstellungslotterie und noch verschiedene kleinere Geschenke.

Vorsichtsmaßregeln bei einem Gewitter. Es ist gewiß für manche Leser von Interesse, die wichtigsten Vorsichtsmaßregeln bei einem Gewitter kennen zu lernen. Vor dem Donner, der nur eine heftige Erschütterung der Luft ist, braucht man sich nicht zu fürchten; denn wenn derselbe gehört wird, so ist die Gefahr des Blitzes bereits vorüber. Bekannt ist, daß der Blitz von metallenen und feuchten Gegenständen angezogen wird und einschlägt. Um die Blitzgefahr für Menschen möglichst zu vermeiden, beobachtet man folgende Vorsichtsmaßregeln: 1) Hält man sich in der Wohnstube auf, so setze oder stelle man sich nicht in die Nähe des Ofens, der Thüre, der Fenster, der Kronleuchter, des Klaviers etc., man lege auch alles Metall von sich ab, wie Schlüssel, Messer, Uhren und halte sich in der Mitte des Zimmers auf.

Der neuere internationale Getreide und Saatmarkt in Wien wird am 31. August und 1. September 1891 im Lagerhause der Stadt Wien (K. k. Prater) abgehalten werden. Nach dem Programme des Saatemarktes ist der 31. August dem Vortrage der Landesberichte aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien und Nordamerika, der 1. September den Geschäften gewidmet.

Humoristisches.

Kasernhof-Blüthe. Feldwebel: Wenn ich sage: „Frei weg!“ dann müßt ihr die Beine schmeißen, daß die Leute im dritten Stock denken, da oben fliegt ein Zug Kraniche vorbei!

Unteroffizier (zum Rekruten Zeiteles, der am Red die Übungen schlecht macht): Verfluchter Kerl! Ja, wenn da oben Auktion wäre, wären Sie schon längst oben!

Unteroffizier (zu den eingerückten Reservisten): Grad gestanden, Brust heraus! Donnerwetter, Kerle, seitdem Ihr nicht dagewesen, seid Ihr ja wieder ganz verzivilisiert!

Vom Büchertisch.

Eine charakteristische und ungemein lebendige Schilderung des österreichischen Kaffeehanlebens und der Entstehungsgeschichte und Physiognomie der heute in keiner Großstadt fehlenden sogenannten „Wiener Kaffees“ finden wir aus der Feder Valentin Grollers und mit hübschen Illustrationen von M. Ledebel geschildert im neuesten Heft der „Illustrirten Frauen-Zeitung“.

Zur Zinsfäktion. Von Dr. Franz Fsch. v. Myrbach, k. k. Finanzrath und Universitätsdocent in Graz, Mitarbeiter der von Dr. Reich herausgegebene Zeitschrift „Die Spruchpraxis“ ist in zweiter Auflage bei Leuschner und Lubensky in Graz eine Brochüre erschienen unter dem Titel „Die Ueberretzung der Zinsverheimlichung nach österr. Gesetzgebung.“

Eingesendet.

Ein sehr angenehmes 420 9- **Erfrischungs- und Tischgetränk** ist in der heißen Jahreszeit



mit einem guten, weissen Weine, allein oder gemischt mit Zucker, Pflanzensäften, Citronensäure, Cognac u. s. W. **Zu haben überall.** Haupt-Depôts für Waidhofen u. Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker und GOTTFRIED FRIESS, Kaufmann, sowie in allen Restaurants.

Zurückgesetzte Seidenstoffe mit 25%—33 1/3%, und 50% Rabatt auf die Original-Preise vers. meter- und roben weite ports- und zollfrei das Fabrics-Depôt G. Henneberg (R. u. R Hoflied.) Zürich. Muster Umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Amtlich erhoben	Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter		Steyr pr. 100 Hg.		St. Pölten pr. 100 Kilogramm	
	18. August	20. August	18. August	20. August	18. August	20. August
Weizen Mittelpreis	1/2 Hektol.	4	11	11	57	57
Korn	"	3	30	9	50	10
Gerste	"	3	25	8	7	05
Hafer	"	1	60	7	40	7

Victualienpreise

	Waidhofen 18. August		Steyr 20. August		
	fl.	kr.	fl.	kr.	
Spanferkel	6	—	7	50	
Gef. Schweine	—	56	—	—	
Ertramehl	—	19	—	21	
Waidmehl	—	18	—	19	
Semmelmehl	—	17	—	17	
Fohlmehl	—	15	—	14	
Gries, schöner	—	20	—	21	
Hausgries	—	18	—	19	
Gruppen, mittlere	—	30	—	28	
Erbsen	—	20	—	28	
Linien	—	28	—	32	
Bohnen	—	14	—	18	
Hirse	—	15	—	20	
Kartoffel	1/2 Hektoliter	1	60	1	40
Eier	4 Stück	—	10	—	10
Hühner	1	—	50	—	50
Tauben	Paar	—	30	—	33
Rindfleisch	Kilogr.	—	60	—	60
Kalbfleisch	"	—	60	—	58
Schweinefleisch geselchtes	"	—	60	—	60
Schweinefleisch	"	—	—	—	40
Schweinefleisch	"	—	74	—	75
Rindfleisch	"	—	05	1	19
Butter	"	—	92	—	85
Milch, Obers	Liter	—	24	—	18
„ Fuhrarme	"	—	8	—	10
„ abgenommen	"	—	5	—	5
Brennholz, hart ungeschw.	K.-M.	3	70	4	50
„ weiches	"	2	40	3	50

*) Dieses Bureau ertheilt unseren verehrlichen Abonnenten in Patent-Angelegenheiten Auskünfte ohne Recherche gratis.

Ein Korb

für weibliche Handarbeiten, mit dem Inhalte von verschiedenen Gegenständen ist gefunden worden. — Der Eigenthümer wolle sich melden: Wasservorstadt 96.

Bau eines neuen Schleifereigebändes an Stelle der alten Sägemühle und Schleife in Zell a. d. Ybbs.

Dieser Bau, der auf 11473 fl. 37 kr. veranschlagt ist, wird vom **Curatorium der Kaiser-Franz-Josef-Stiftung** im Offertwege vergeben und erliegen die betreffenden Kundmachungen in der Kanzlei der Lehrwerkstätte zur Einsicht der Interessenten.

Die Offerte müssen bis 31. August 12 Uhr Mittag bei der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer eingereicht werden.

Johann Großauer,
Leiter der Lehrwerkstätte.

Eine Bäckerei

sammt **Gemischwaarengeschäft** in einem Industrieorte Oberösterreichs, an der Grenze Steiermark, ist um 5000 fl. zu verkaufen. 3500 fl. können liegen bleiben. Waarenablösung nach Inventar. Bei dem Hause sind 2 Joch Wiesen, und kann die Bäckerei eventuell verpachtet werden. Auskunft ertheilt die Verwaltung dieses Blattes.

Ein Praktikant

wird aufgenommen, im **Damen-Confections-, Mode-, Seiden-, Leinen-, Kurz- u. Wirkwaaren-Schneiderzugeschäft** u. **Wäsche-Geschäft** der **Brüder Kraushofer, St. Pölten, Wienerstraße Nr. 6.** 456 3-2

Realschüler

werden in vollständige Verpflegung genommen, stehen unter guter Aufsicht und können auch Musikunterricht erhalten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 455 0-2

Eine schöne, grosse JAHRESWOHNUNG,

mitten in der Stadt, ist zu vermieten. — Auskunft darüber ertheilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Eine Decimalwaage,

geachtet auf 3500 Kg. ist billig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 447 0-3

Täglich Gefrorenes!

Auf vorherige Bestellung auch in Formen. 441 0-7 *Ausserdem immer frisch zu haben:*

Bäckerei und Torten aller Art, Bonbons, Compote und Marmeladen. Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren. Hochachtungsvoll

Untere Stadt Nr. 70. **Leopold Friesl.**

Eine Greißlerei

oder ein **Wirthsgeschäft**, wird in einem Markte zu kaufen gesucht. — Anträge an die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Lehrling oder Praktikant

wird aufgenommen bei **Friedr. Nowak, Eisenhandlung in Waidhofen.**

Jeden Sonntag

Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Neu! Jedermann Selbstvergolder! Neu!

Flüssiges Gold und Silber

Ganz neu und verbessert! Unerreicht! Nicht zu verwechseln mit den minderwerthigen Erzeugnissen der Concurrenz. Jedermann kann sofort durch einfachen Anstrich mit dem Pinsel Rahmen, Lustres, Figuren, Schnitzereien, Korbwaren, sowie alle erdenklichen Gegenstände aus Holz, Metall, Glas, Porzellan, Gyps, Leder, Papier etc. prachtvoll und dauerhaft vergolden, versilbern und ausbessern.

Waschecht! Wetterfest. Vollständige Garantie für langjährige Haltbarkeit. Wichtig für Haushalt und Gewerbe. — Zu beziehen in Flaschen à 20 kr., 30 kr., 35 kr., 50 kr., fl. 1.—, fl. 1.50, fl. 2.50 durch **KLOSS's** Vertrieb patentirter Neuheiten in **BRÜNN** (Mähren).

Unter 1 fl. wird nicht versandt. Illustrierte Prospekte über Novitäten und Probeanstriche gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.

Schloß Lissa a/Elbe, 2. Juni 1891. Zeugniß: Erlebe höchst noch um eine Flasche Goldfarbe (ohne Pinsel). Ueber dieses ausgezeichnete Mittel kann ich meine vollkommenste Zufriedenheit aussprechen.

Hochachtungsvoll **Jean Niedenbauer.**

Kwizda's Gichtfluid

374 10-4 schmerzstillendes Hausmittel.

Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.—

Kwizda's Alveolar-Zahntropfen. 1 Flaschen 50 kr.
Kwizda's Haargeist. 1 Flaschen 50 kr.
Kwizda's Hühneraugenpflaster. 1 Schachtel à 35, 70 kr.
Kwizda's Hühneraugen- und Warzentinktur. 1 Flaschen 35 kr.

Kwizda's Franzbranntwein. 1 Flasche 85 kr.
Kwizda's Alveolar-Mundwasser. 1 Flaschen 40 kr.
Kwizda's Spitzwegerichsaft. 1 Flaschen 35 kr.
Kwizda's Alveolar-Zahnpasta. 1 Porzellandose 70 kr.
Kwizda's Zwiebelpomade. 1 Tiegel 80 kr.

Echt nur mit nebiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt: **KREISAPOTHEKE KORNEUBURG BEI WIEN** des **Franz Joh. Kwizda.**

MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN
(pilulae laxantes mariaez.)
Frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei tragem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz.
Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.
Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.
Apotheker **C. BRADY**, Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

Bahnartfist J. Werchlawski

382 0-41
Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn **M. Sommer** verfertigt künstliche Zähne und Luftdruckgebisse nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzelentfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Das Schönste hier auf Erden und 100.000 Mark erhält Derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den „interessantesten Katalog der Welt“ an uns einsendet. Der letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hundertern Bildern und wird discret gegen Einsendung von 30 kr. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der „interessanteste Katalog der Welt“ zusammen statt 4 fl. 30 kr. für nur 3 fl. 75 kr. franco gegen Einsendung des Betrages.

Die Physiologie der Liebe v. Prof. P. Mantegazza das epochemachende Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigt, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von 2 fl. franco. Gegen Nachnahme von 2 fl. frankirt, Hochlegant gebunden fl. 2.50.

Grossartig und effectvoll geschrieben. **Amor auf Schleichwegen** interessante Geschichten aus hohen Kreisen von M. Raymond. Eleg. b. 2 fl. Geb. fl. 2.50.

Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück. 415 20-12 **L. Schneider, Kunstverlag,** Berlin, SW., Bernburgerstr. 6.

Sensatio-nell!



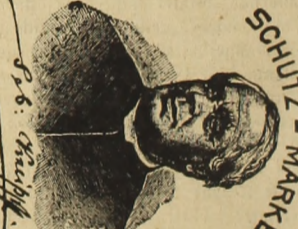
Nerven- und Rückenmarks-Kranken

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte Specialschrift: „Die Krankheiten des Nervensystems und ihr zerstörender Einfluss auf den Gesamtorganismus. Vorbeugung und Heilung“. Zusendung kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig. 42952-13

Lungenleidenden

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas berühmte Specialschrift: „Die Bekämpfung der Lungenschwindsucht“. Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, sondern lasse sich diese mit grösstem Erfolge bewährte Heilmethode kommen. Zusendung kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig. 42852-13

RECHTER MALZKAFEE
SCHUTZMARKE
HACH Pflarr KNEIPP



Schutzmarke

Echten Malz-Café

aus bestem gehaltreichsten Malz, in rothen Paquets sowie in Körnern, in 1/2 und 1/4 Kilo Säckchen mit Firma und Schutzmarke, empfiehlt

J. WÜRTEMBERGER

Feigenkafé-, Malzkafé- & Chocoladen-Fabrik in Salzburg.

Zu haben in jedem Specereiwaaaren-Geschäft.

Nach dem Urtheile des hochwürdigen Herrn Pfarrer **KNEIPP** ist echter **MALZ-CAFÉ** das gesündeste Café-Getränk, welches existirt.

Meinen echten Malz-Café wollen Sie ja nicht mit gewöhnlichen Gersten-Café verwechseln.

426 0-12

Milchbrettern!
Ächt Kneipp-Malz-Kaffee
ober mit **Ölz-Kaffee**
gemischt, gibt ein gelinderes, billigeres Softgetränk mit feinem Aroma, das dem thaurer sthahigen Bohnenkaffee entgegen vorzuziehen ist. Kneipp-Malz-Kaffee ist nicht in rohen, viereckigen Paquets mit nebstliegenden Ölz-Kaffee nur mit untrüger Firma.
Gebrüder Ölz, Bregenz
vom Godau, Herrn Pfarrer **Seh. Kneipp** für Österreich-Ungarn allein priv. Malzkaffee-Fabrik.
Zu haben in allen besseren Specereihandlungen.